



SUPERMODEL NATHALIE

FEMME FATALE
Im Bustierkleid von Louis Vuitton,
Ohrringe von Veronica Moore.

NOCH VOR WENIGEN WOCHEN WAR SIE BEAMTIN IM KANTON BERN. HEUTE LEBT DAS 21-JÄHRIGE TV-«SUPERMODEL» **NATHALIE GÜDEL** IN DER NORDITALIENISCHEN MODESTADT MAILAND UND ARBEITET HART AN SEINER KARRIERE.

INTERVIEW SABINA DIETHELM
FOTOS JOSHUA JORDAN / JED ROOTS

Im Fernsehen fiel Nathalie Güdel, 21, erst weniger wegen ihrer Schönheit auf als wegen ihrer Schüchternheit. Doch während der ersten Staffel der Sendung «Supermodel» des Schweizer Senders 3+ mauserte sich die sympathische junge Frau aus Hünibach BE zum stilbewussten Covergirl.

Das 1,78 Meter grosse Model kann bereits erste Erfolge verbuchen. So hat die renommierte Agentur Elite in Mailand die Waage-Frau unter Vertrag genommen. Seit einigen Wochen lebt Nathalie Güdel in der norditalienischen Mode-Metropole und verdient ihre Sporen ab. «Ein steiniger, aber spannender Weg», wie sie erzählt.

Schweizer Illustrierte Style:

Wo erwische ich Sie gerade?

Nathalie Güdel: In Mailand. Da wohne ich momentan in einem kleinen Appartement in der Nähe der Porta Genova.

Wie ist das für Sie, eine junge Frau aus Hünibach, plötzlich in einer der Mode-Metropolen zu leben?

Das ist eine völlig andere Welt! Alles ist neu, und ich muss mich erst ans Leben in der Stadt gewöhnen.

Wie sieht Ihr Tag als «Supermodel» aus?

Ich bin in Mailand alles andere als ein Supermodel. Ich bin ein Niemand wie

die meisten anderen Models auch. Am Abend erhalte ich von meiner Mailänder Agentur Elite die Castingliste für den folgenden Tag. Ich suche mir auf meinem Stadtplan die schnellsten Tram- oder Metroverbindungen vom einen Ende der Stadt zum anderen heraus, um möglichst viele Vorstellungstermine wahrnehmen zu können.

“Ich bin in Mailand kein Supermodel – sondern ein Niemand, wie viele andere Models auch.”

NATHALIE GÜDEL

Reisen Sie gern?

Früher bin ich mit meinen Eltern in die Sommerferien gefahren. Das hat Spass gemacht. Allein zu reisen, ist etwas anderes, und ich fühle mich manchmal einsam. Aber das gehört zum Model-Beruf dazu, und ich gewöhne mich langsam daran.

Wohnen Sie in Mailand allein?

Nein, Gott sei Dank nicht! Ich teile eine Einzimmerwohnung mit Sandra Brügger. Sie wurde Zweite an der Schweizer Ausgabe des Elite Model Look 2007.

Hat «Supermodel» Sie gut auf das echte Model-Leben vorbereitet?

Was wir Mädchen während der Aufzeichnungen zur Sendung erleben durften, entspricht nicht der Realität des einfachen Daseins als Model. Man buchte für uns Flüge, schicke Hotels, wir wohnen in einem grosszügigen Loft und mussten uns um nichts kümmern. In Tat und Wahrheit ist mein Model-Leben natürlich ein völlig anderes. Ich bewege mich mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuss fort, wohne in einer kleinen, durchaus hübschen Wohnung und renne von Casting zu Casting. Die Agentur unterstützt mich, dennoch bin ich ziemlich auf mich selbst gestellt.

Das Leben im «Supermodel»-Loft war ein Luxus?

Ja. Ausser, dass ich das Schlafzimmer mit vielen, mir damals fremden, jungen Frauen teilen musste. In Mailand ist es glücklicherweise nur eine, die rasch zu einer Verbündeten wurde.

Was hat Sie im Loft genervt?

Keine Privatsphäre zu haben. Niemand konnte ich mich zurückziehen. Und wochenlang wurde uns, wie kleinen Kindern, alles vorgeschrieben. Disziplin und Ordnung gehören aber auch jetzt zu meinem Alltag.

Gab es Momente, in denen Sie am liebsten die Koffer gepackt hätten?

Ja, klar. Manchmal bin ich an meine Grenzen gestossen. Weil ich extrem

müde war, weil ich genug hatte von allen und allem oder weil ich einfach wieder einmal in meinem Bett schlafen wollte. Dann habe ich mich wieder aufgerafft, mich auf den nächsten Tag und die nächste Aufgabe konzentriert. Da ging es schon wieder. Auch jetzt, mit den vielen Vorstellungsterminen, ist das Leben als Model kein Zuckerschlecken.

Ist Modeln ein Traumberuf?

Ja! Wenn ich neben den Castings einen Job bekomme und an einer Show edle Luxuskleider präsentieren darf, macht mir das unglaublich viel Freude!

Von welchem Job sprechen Sie?

Ich durfte an einer Prada-Show für Trois Pommes in St. Moritz laufen. Das war richtig glamourös!

Gibt es etwas, was Sie an Ihrem neuen Job als Model nervt?

Eigentlich bringt mich nichts wirklich aus der Fassung. Manchmal ist es frustrierend, wenn ich von Termin zu Termin hetze und dort den Eindruck gewinne, dass der Kunde mich und mein Portfolio gar nicht richtig anschaut. Aber glücklicherweise kommt das selten vor. Und mit solchen Situationen muss ein Model umgehen können.

Wie ernähren Sie sich bei all diesem Stress?

Es ist tatsächlich schwierig, an Tagen voller Vorstellungstermine gesund zu essen. Ich starte mit einem Birchermüesli mit frischen Früchten. Über Mittag – wenn es schnell gehen muss – kaufe ich mir ein Sandwich. Wenn es die Casting-Termine zeitlich zulassen, gehe ich über Mittag nach Hause und koche mir etwas Leichtes. Abends gibt es warme Küche, etwa Pasta oder Gemüse.

Und? Sündigen Sie ab und zu?

Ich habe das Glück, essen zu können, was ich möchte. Wenn ich in Massen esse, werde ich nicht dick. Die Natur hat es gut mit mir gemeint. Ich achte darauf, mich ausgewogen zu ernähren. Ein bisschen Schokolade oder ein Guetsli liegen durchaus drin.

Wie halten Sie sich körperlich fit?

Hier in Mailand sind die anstrengenden Vorstellungsgespräche mein Fitnesstraining! Ich spule täglich mehrere Kilometer zu Fuss ab. Abends bin ich so müde, dass mir die Energie fehlt, ins Fitnesscenter zu gehen. Zu Hause in Hüribach habe ich meine Kilometer auf dem Hometrainer gemacht.

“Das Leben als Model ist kein Zuckerschlecken.”

NATHALIE GÜDEL

Finden Sie sich schön?

Ich halte mich für normal schön – so, wie jede und jeder sich schön fühlt. Ausserdem gefalle ich mir nicht jeden Tag gleich. Das hängt von meinem jeweiligen Befinden ab.

Was mögen Sie an sich besonders?

Dass ich offen bin für Neues und durchaus über meinen Schatten springen kann, stellt sich immer wieder als sehr positiv heraus. Ausserdem kann ich gut zuhören und versuche, ein hilfsbereiter Mensch zu sein.

Was missfällt Ihnen an sich?

Eigentlich stört mich an mir nichts.

Was gefällt Ihrem Freund an Ihnen?

Meine Offenheit, meine natürliche und spontane Art. Er freut sich, dass wir uns so oft wie möglich sehen, obwohl ich ja

in Mailand wohne. Und er ist stolz auf mich und unterstützt mich voll und ganz in meinem neuen Job.

Aber Sie sind verliebt?!

Ja!

Wo habt Ihr einander gefunden?

Nach der Aufzeichnung der «Supermodel»-Sendung. Er arbeitet aber nicht im Model-Business.

Eifersucht und Missgunst sind kein Thema?

Nein! Mein Freund, meine Freunde und meine Familie unterstützen mich von ganzem Herzen. Wenn sie nicht hinter mir stünden, würde ich diesen Beruf wohl nicht ausüben.

Würden Sie Ihrer jüngeren Schwester raten, denselben Weg zu gehen und ebenfalls Model zu werden?

Nach meinen wenigen Erfahrungen würde ich ihr das – wenn es ihr Wunsch ist – zumindest nicht ausreden. Ich würde versuchen, sie aufzuklären, und ihr sagen, worauf sie achten muss.

Wie weit würden Sie für Ihren Erfolg gehen?

Ich habe mir Grenzen gesetzt, und meine Agenturen kennen diese. Aktbildern würde ich niemals zustimmen.

Was raten Sie künftigen «Supermodel»-Kandidatinnen?

Sie sollen sich treu bleiben und an ihre Chance glauben. Und sie müssen sich bewusst sein, dass es auch nach dem Gewinn des Titels «Supermodel» noch viel Ausdauer braucht!

SUPERMODEL, 2. STAFFEL

Modeshootings mit erstklassigen Fotografen, Laufstegauftritte vor grossem Publikum: Wenn du das nächste «Supermodel» werden möchtest, dann bewirb dich jetzt unter: www.3plus.tv/supermodel

Produktion: www.karinhochberg.com Hair: Moiz/Art Department Make-up: Sandrine van Sier/Art Department Styling: Sabina Diethelm Styling-Assistenz: Kim Johnson Adressen: Seite 138

MADemoiselle COQUINE
Im Blusenkleid von Biba. Goldene Clutchbag und Perlenkette, beides Chanel. Sandalen von Jean-Michel Cazabat.



“An einer Show edle Luxuskleider präsentieren zu dürfen, macht mir unglaublich viel Freude.”

NATHALIE GÜDEL